

# Wirkungsorientierung in der Gesundheitsförderung und Prävention

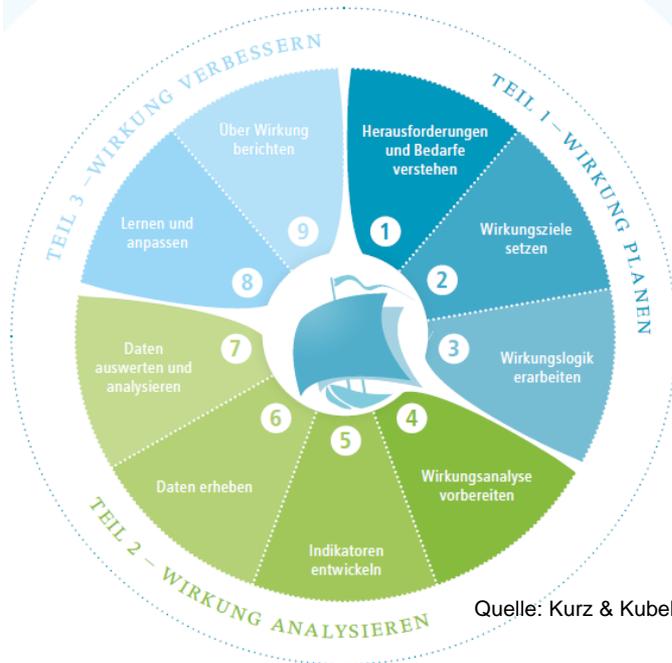
## KAD - 6. Kantonales Austauschtreffen Deutschschweiz

Dr. Günter Ackermann, Qualität & Evaluation, [www.guenterackermann.ch](http://www.guenterackermann.ch)  
Dozent am Institut für Public Health der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften ZHAW

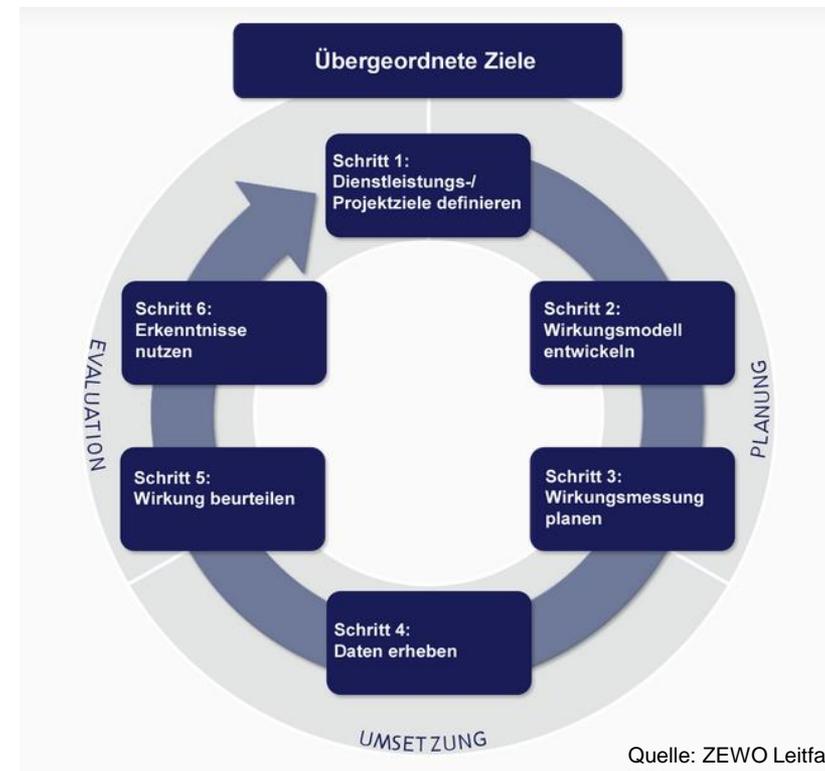
# Wirkungsorientierung im Trend



# Zyklische Modelle



Quelle: Kurz & Kubek 2018 [Link](#)

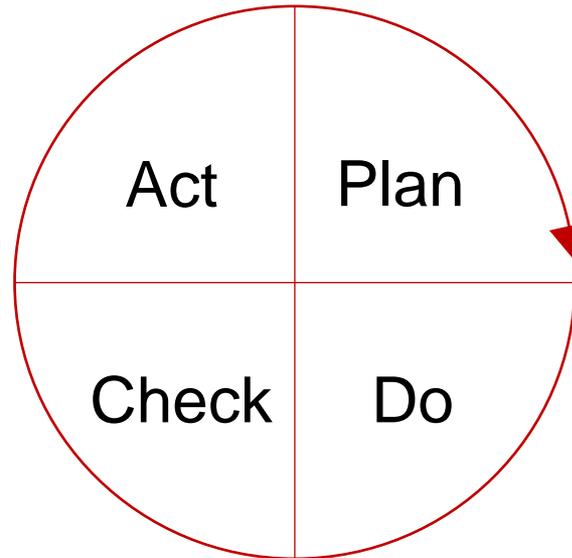


Quelle: ZEW Leitfadens Wirkungsmessung [Link](#)



Quelle: Guggenbühl 2017 [Link](#)

# Alter Wein in neuen Schläuchen?



## Qualitätsmanagement

Strukturqualität

Prozessqualität

Ergebnisqualität

Dreiteilung nach Donabedian

Leistungen / **Wirkungen**

## Wirkungsorientierung

Input

Activities

Output

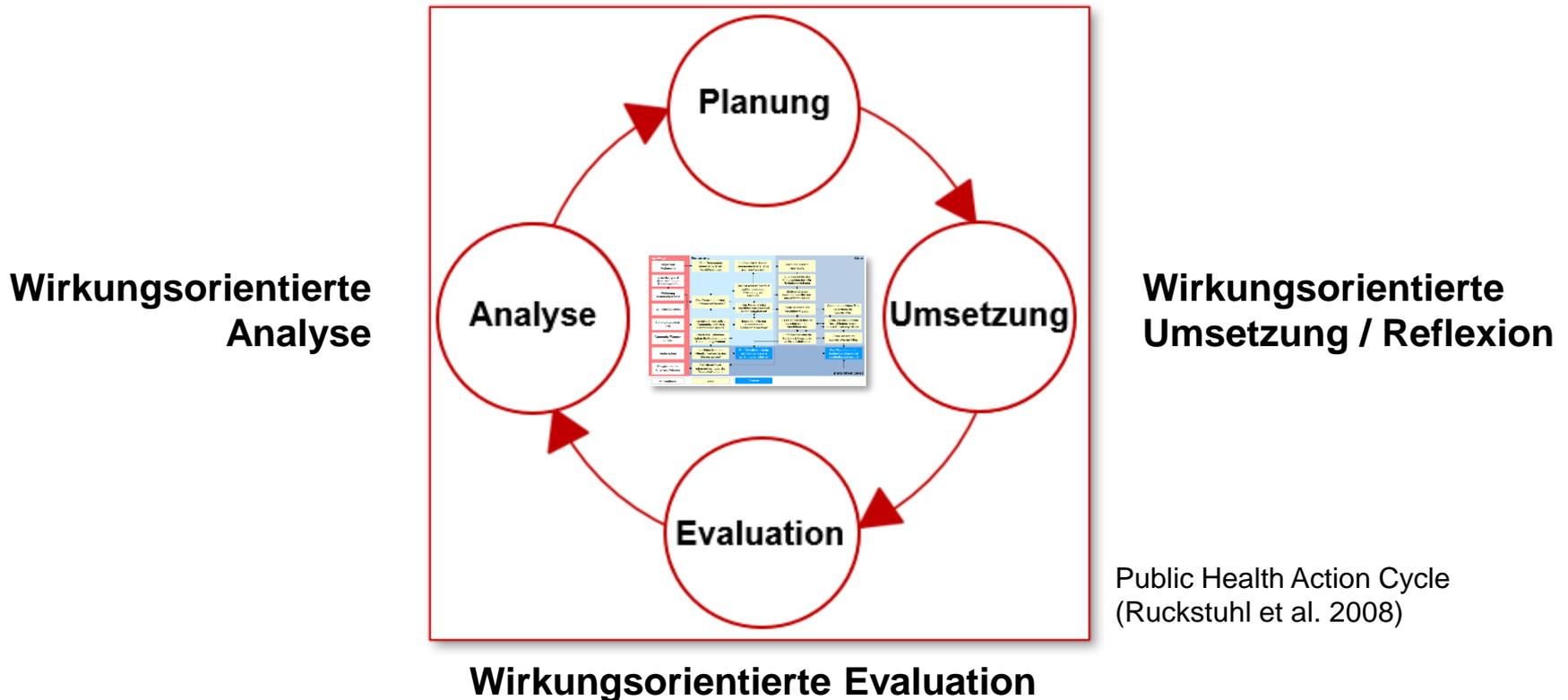
Outcome



# Wie kann Wirkungsorientierung zu mehr Wirkung führen?

und damit auch zu einem besseren Kosten-Nutzen Verhältnis

## Wirkungsorientierte Planung



Public Health Action Cycle  
(Ruckstuhl et al. 2008)

**Wirkungsorientierung:** Analyse, Planung, Umsetzung und Evaluation von Interventionen mit dem Fokus auf Wirkungen.

## Doch was ist eigentlich Wirkung?

**Wirkung:** Beobachtete Veränderung, die ‚eindeutig‘ einem Projekt oder Programm zugeschrieben werden kann. Wirkungen können positiv oder negativ sein, sie können beabsichtigt wie auch unbeabsichtigt sein.

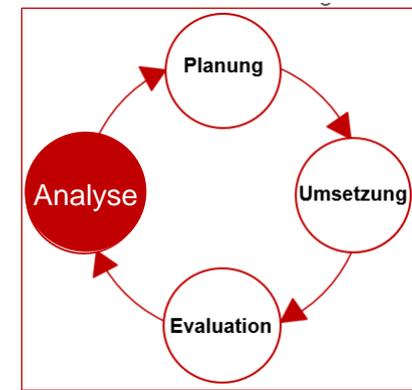
Wirkung  
ist **nicht gleich**  
Veränderung

Wirkung ist keine **Eigenschaft einer Intervention**, sondern entsteht in vielfältigen Interaktionen. Die Frage, «ob eine Intervention wirkt» ist deshalb verkürzt

Wirkung lässt sich nicht direkt beobachten, sondern ist eine **Konstruktion** - Diese Konstruktion kann mehr oder weniger überzeugend sein.

# Wirkungsorientierte Analyse

Grundlage für eine wirkungsvolle Intervention ist das **Verstehen des Systems**, in welches interveniert werden soll. Es geht darum, das System in seiner Funktionsweise/Wirkungsweise verstehen zu lernen.

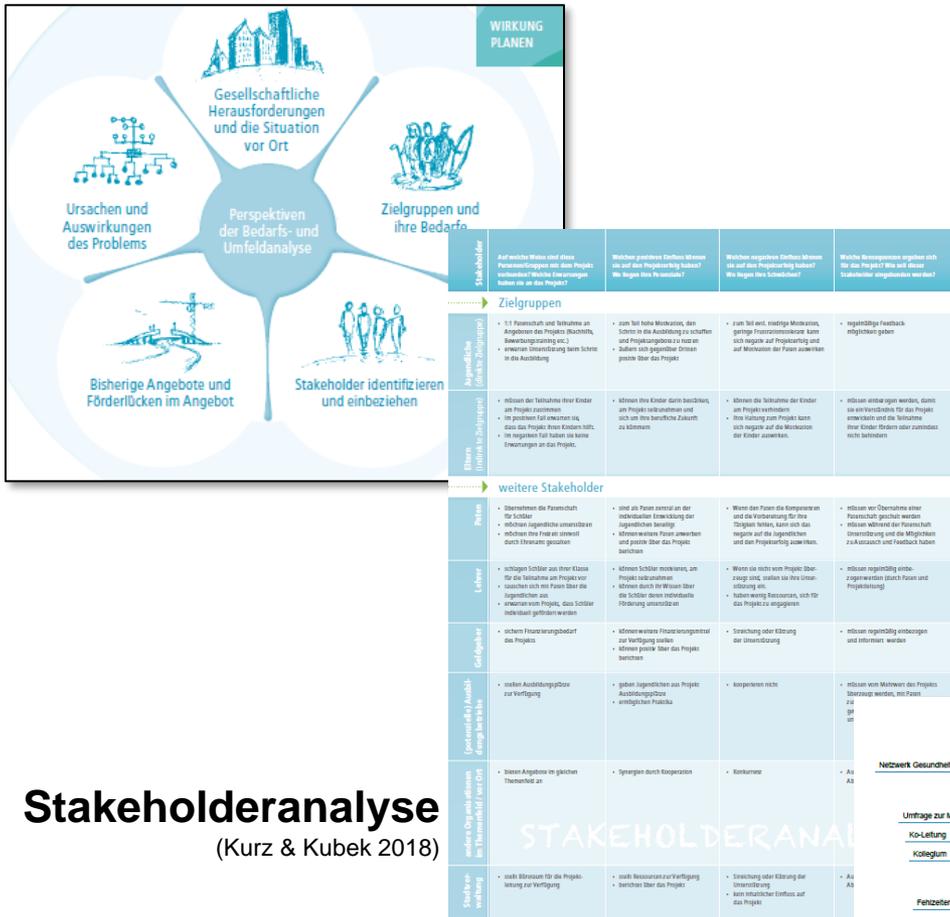


z.B.

- Wie wird aktuell mit der Thematik umgegangen?
- Wie werden Entscheide gefällt? Wer ist wie involviert?
- Wie werden Entscheide/ wie wird Handeln begründet?
- was lösen Entscheide, was löst Handeln bei wem aus?

# Systemanalysen

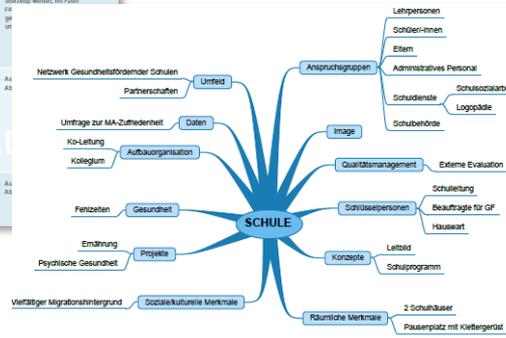
## Bedarfs- / Bedürfnisanalyse (Kurz & Kubek 2018)



## Kontextcheck (in Anlehnung an das Best Practice Konzept, Broesskamp & Ackermann 2010)

<b>Allgemeine Kontextfaktoren</b>	<b>Kapazitäten für Gesundheitsförderung und Prävention</b>
<b>Gesetzliche Grundlagen</b> Gibt es gesetzliche Grundlagen, die für das Thema von internationaler? Welche Gesetze oder Verordnungen muss oder die eine wichtige Grundlage für Umsetzung?	<b>Policies/Strategien und Programme</b> Gibt es Policies/Strategien auf internationaler, nationaler, kantonaler oder lokaler Ebene, die für das Thema und den Kontext relevant sind? Gibt es nationale oder kantonale Programme, die zum Thema passen? Lücken:
Lücken:	<b>Organisationen und Rollen, Lead</b> Welche Akteure (Fachstellen, Interessengruppen, Selbsthilfegruppen, weitere Institutionen) mit welchen Rollen gibt es im gewählten Kontext zum Thema? Wer hat besondere Expertise im Thema? Gibt es Organisationen, die den Lead beanspruchen? Lücken:
<b>Politisches Umfeld</b> Wie ist das politische Umfeld hinsichtlich des Themas wichtigen Parteien und Schlüsselpersonen im gewählten politischen Vorstosse rund um das Thema? Lücken:	<b>Netzwerke, Zusammenarbeiten</b> Gibt es funktionierende Netzwerke zum Thema? Welche Akteure sind in diesen Netzwerken vertreten? Gibt es andere Zusammenarbeiten zwischen den Akteuren? Lücken:
<b>Soziale, ökonomische und soziokulturelle Faktoren</b> Wie ist die Akzeptanz in der Bevölkerung hinsichtlich ökonomischen, soziokulturellen Einflussfaktoren (vgl. ...) Lücken:	<b>Ressourcen, Kapazitäten, Angebote</b> In welchem Umfang stehen für das Thema Ressourcen zur Verfügung? Welche Angebote von welchen Akteuren gibt es? Welche Finanzierungsquellen gibt es? Lücken:
<b>Natürliche und materielle Umwelt</b> Wie lässt sich der Kontext hinsichtlich der natürlichen Gegebenheiten (z.B. Gestaltung des öffentlichen Raums) beschreiben? Lücken:	<b>Wissen, Informationssysteme</b> Gibt es Institute, die zu diesem Thema forschen und für den gewählten Kontext von Bedeutung sind? Gibt es gut zugängliche Monitorings mit Indikatoren, die zum Kontext passen? Wo gibt es relevante Daten? Lücken:
<b>Anspruchs- und Zielgruppen</b> Wie lässt sich die Zielgruppe charakterisieren? Durch Bedeutung sein könnten, zeichnet sie sich aus? Was Interessen in Bezug auf das Thema? Lücken:	

## Stakeholderanalyse (Kurz & Kubek 2018)



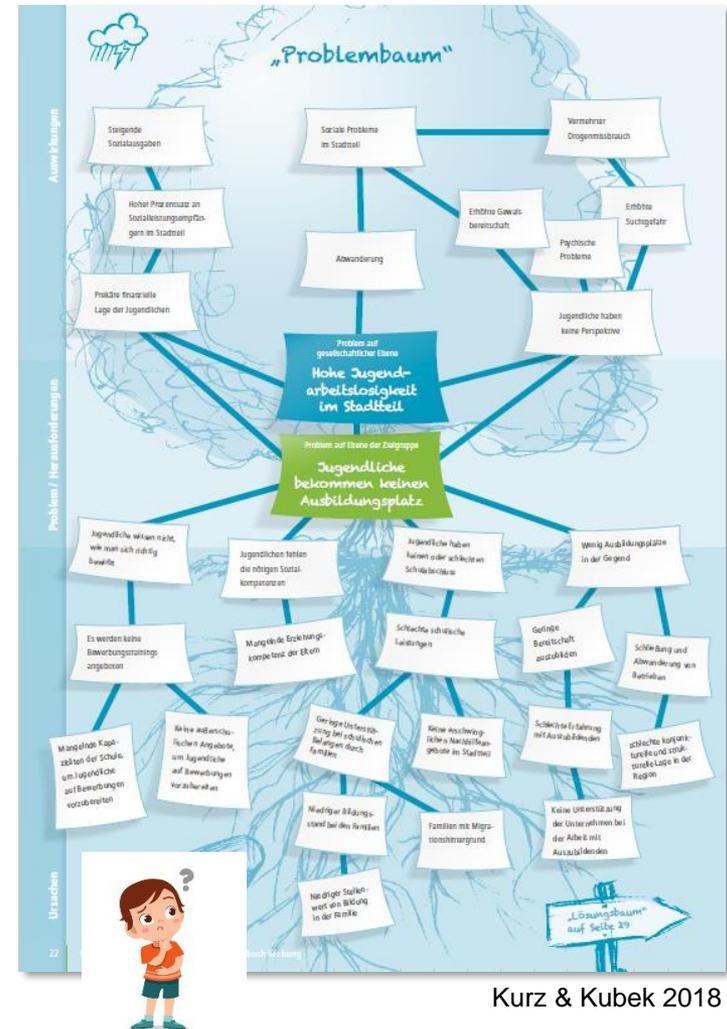
## Settinganalyse (Gesundheitsförderung Schweiz www.quint-essenz.ch)

Potenzial qualitativer Methoden nutzen!

# Problemanalyse

- **Was sind Auswirkungen?**  
Wissen über längerfristige **Folgen** der Problematik (Argumente)
- **Weshalb intervenieren? Wie gross ist die Gesundheitsproblematik? Wen betrifft sie in welchem Umfang?**  
Wissen über die **Verteilung** von Gesundheitsindikatoren
- **Wo ansetzen?**  
Wissen über **Einflussfaktoren** auf Gesundheit, deren Verteilung und Zusammenspiel (Grundlage für Interventionen)

## Problembaum





★ Bewertung

< Zurück 
 1 
 2 
 Weiter >

**Filter** ▾

**Suchen**

**Thematische Schwerpunkte** ▾

Alle | Keine Filterung

- Alkohol 25
- Atemwegserkrankungen 1
- Bewegung 82
- Diabetes 3
- Ernährung 39
- Gesundheitsversorgung 63
- Gewalt 10
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen 4
- Illegale Drogen 3
- Krebs 2
- Körperliche Gesundheit 29
- Lebenskompetenzen 72
- Lebensqualität 66
- Medikamente 1
- Muskuloskeletale Erkrankungen 5
- Nachhaltige Entwicklung 30
- Psychische Gesundheit 80
- Schutz und Rechte 6
- Selbstbild/ Körperbild 7
- Selbstmanagement 22
- Sexuelle/reprod. Gesundheit 5
- Soziale Integration 66
- Spielsucht 4
- Stress 3
- Sucht 53
- Suizid 11
- Tabak 16
- Unfälle/ Stürze 5
- Wohnen, Raum, Bauplanung 27

**Liste** ▾ 50 von 53 (von 314)

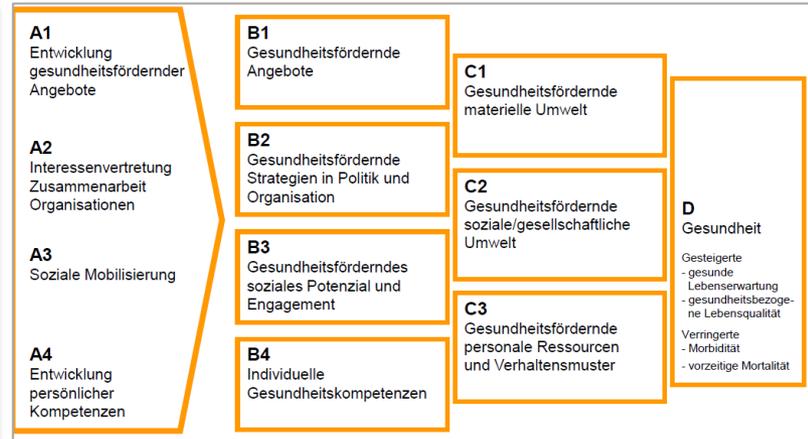
<p><b>Kinderbuch Glücksspielsucht</b> ★</p> <p>Beim Projekt "Kinderbuch Glücksspielsucht" ist in Zusammenarbeit mit der Autorin Gundi Herget und der Illustratorin Nele Palmtag ein Buch für Kinder ab acht ...</p>	<p><b>Gesundheitsbotschafter:innen</b> ★</p> <p>Kern des Projekts im deutschen Landkreis Cham in der Oberpfalz ist die Akquise und Einbindung ehrenamtlicher, kommunaler Gesundheitsmultiplikator:innen. Dazu...</p>	<p><b>PEPra</b> ★</p> <p>Basierend auf den bereits bestehenden, von der Ärzteschaft mitentwickelten Programmen und Ansätzen soll ein koordiniertes Gesamtpaket für evidenzbasierte Prä...</p>	<p><b>Betreuung bei Schmerzmitteln</b> ★</p> <p>Im Zentrum des Projekts steht die Entwicklung eines koordinierten Gesundheitspfades in der Grundversorgung. Daran beteiligt sind Ärztinnen und Ärzte sowie Ap...</p>	<p><b>Schnittstelle Versorgung</b> ★</p> <p>Durch ein mobiles Team, das als Schnittstelle fungiert und Behandlungspfade miteinander verknüpft, zielt das Projekt auf eine bessere Koordinierung der Behan...</p>
<p><b>Zusammenarbeit Sucht</b> ★</p> <p>Das Projekt zielt darauf ab, die Schnittstellen zwischen dem Suchtnetzwerk und der Spitalwelt zu verbessern. Es werden drei Pilotprojekte in drei verschiedenen...</p>	<p><b>Infosenior</b> ★</p> <p>Die Plattform infosenior.ch bietet Seniorinnen und Senioren sowie ihren Angehörigen relevante und aktuelle Angebote und Informationen rund ums Alter an.</p>	<p><b>ciao.ch</b> ★</p> <p>ciao.ch ist ein Projekt zur Gesundheitsförderung, das im Internet angeboten wird. Es bietet gezielte Hilfestellungen ohne therapeutische Begleitung und verwe...</p>	<p><b>Präventionsprogramm «sicher!gesund!»</b> ★</p> <p>Die Themenreihe «sicher!gesund!» unterstützt Personen aus dem Schulbereich sowie der Kinder- und Jugendarbeit in den Themenbereichen Gesundheitsförderung, Prä...</p>	<p><b>FREUNDE</b> ★</p> <p>Beim Programm ‚FREUNDE‘ steht die Gesundheit von Kindern im Vordergrund. Es wurde 1998 ins Leben gerufen und fördert in Kindertageseinrichtungen (Kitas) die ...</p>
<p><b>PlayOff – Hilfe bei Spielsucht</b> ★</p> <p>‚PlayOff‘ ist eine kostenfreie App für Nutzerinnen und Nutzer von Glücksspielen. Sie hilft dabei, das Spielen entweder komplett zu beenden oder kontrolliert ...</p>	<p><b>Von b.free zu b.froobie</b> ★</p> <p>In Konstanz drohte der malerische Herose-Park zu einem Hotspot für Party- und Alkoholexzesse zu mutieren. b.free – ein Projekt gegen Alkoholmissbrauch bei Ki...</p>	<p><b>Aktionswoche für Kinder von suchtkranken Eltern</b> ★</p> <p>On estime qu'en Suisse, quelques 100'000 enfants vivent avec un parent dépendant. Une fois adultes, ces enfants ont un risque six fois plus élevé de développ...</p>	<p><b>Alcool chez la communauté albanaise</b> ★</p> <p>À travers ce projet l'association Oss-Mann vise deux actions : une individuelle et une collective. La démarche individuelle vise la rencontre des familles de...</p>	<p><b>Präventionstage 2018 – von Jugendlichen für Jugendliche</b> ★</p> <p>Rund 1.200 Schülerinnen und Schüler aus der Region Burglengenfeld nahmen an den Präventionstagen 2018 am 10. und 11. Juli teil. Workshops, Vorträge und Disku...</p>
<p><b>Gemeinsam rauchfrei</b> ★</p> <p>Das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung unterstützt mit einem niederschweligen Angebot den Rauchstopp bei Personen mit tiefem...</p>	<p><b>Nationaler Rauchstopp-Monat über Online-Kanäle</b> ★</p> <p>Das Projekt setzt auf die gegenseitige Unterstützung unter den Teilnehmenden in Online-Gruppen. Gleichzeitig werden diese während des ganzen Monats mit...</p>	<p><b>Creative Drinks Challenge</b> ★</p> <p>Mit der Creative Drinks Challenge stärkt das Blaue Kreuz den Konsum nichtalkoholischer Getränke und stärkt das alkoholfreie Bartending als Ansatz...</p>	<p><b>Dry January</b> ★</p> <p>Der ‚Dry January‘ (DJ) ist eine Challenge, die zu einem Alkoholverzicht im Januar einlädt. Die Teilnehmenden werden aufgefordert, ihr Verhältnis zu...</p>	<p><b>Tu bois quoi?</b> ★</p> <p>Alles, was man für den Umgang mit Alkoholkonsum in der Jugendarbeit wissen muss.</p>

# Verschiedene Modelle, um Wirkungslogiken zu explizieren

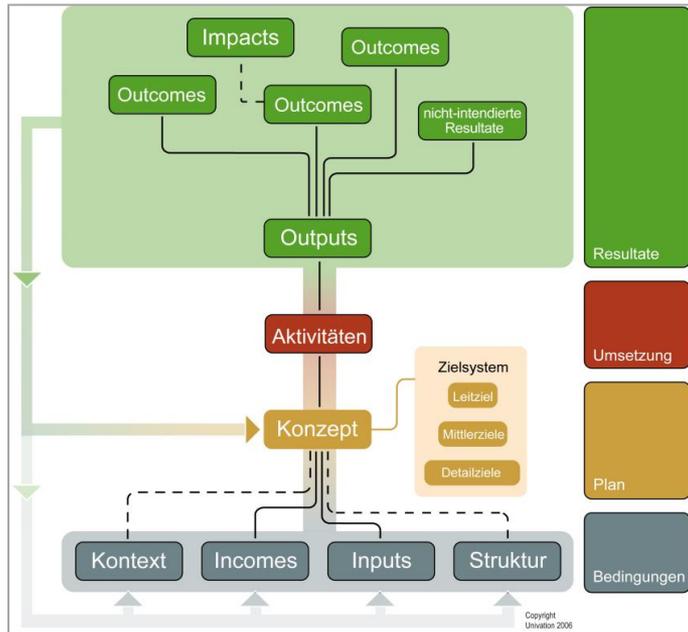
Wirkungstreppe (Phineo: Kurz & Kubek 2018)



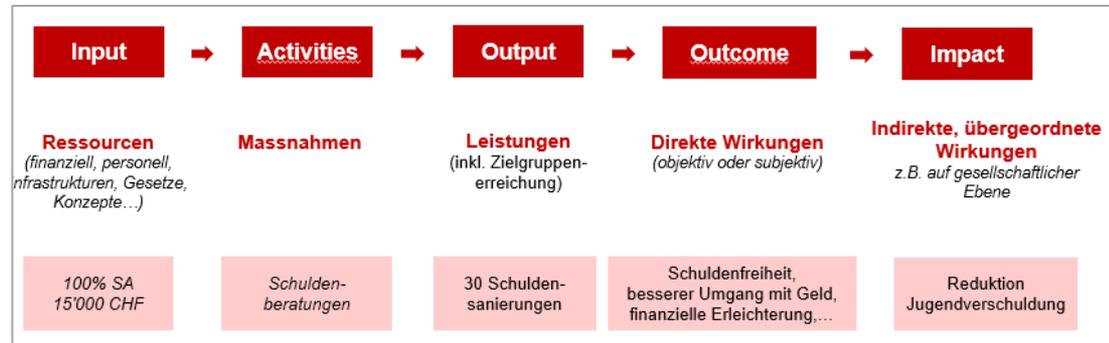
Ergebnismodell (Cloetta et al. 2014 und 2015)



Programmbaum (Univation, Beywl & Niestroj 2009)

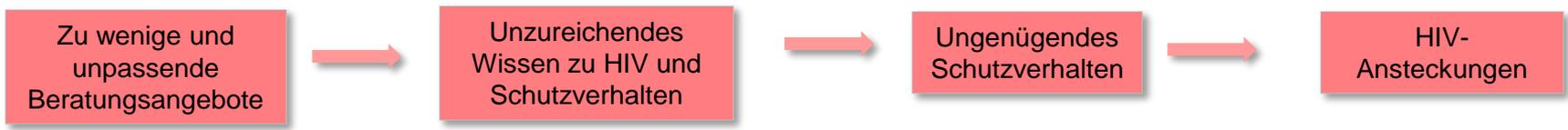


Klassische logische Modelle



# Situationsanalyse als Grundlage für die Planung einer wirksamen Intervention

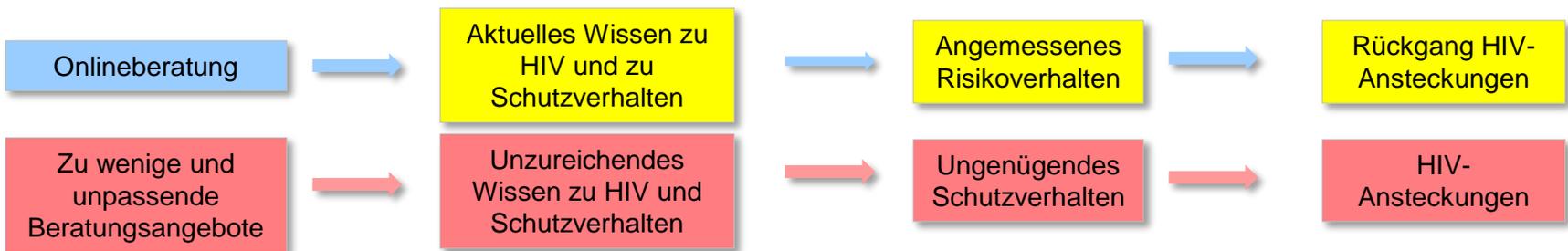
am Beispiel HIV-Prävention, zunächst sehr vereinfacht...



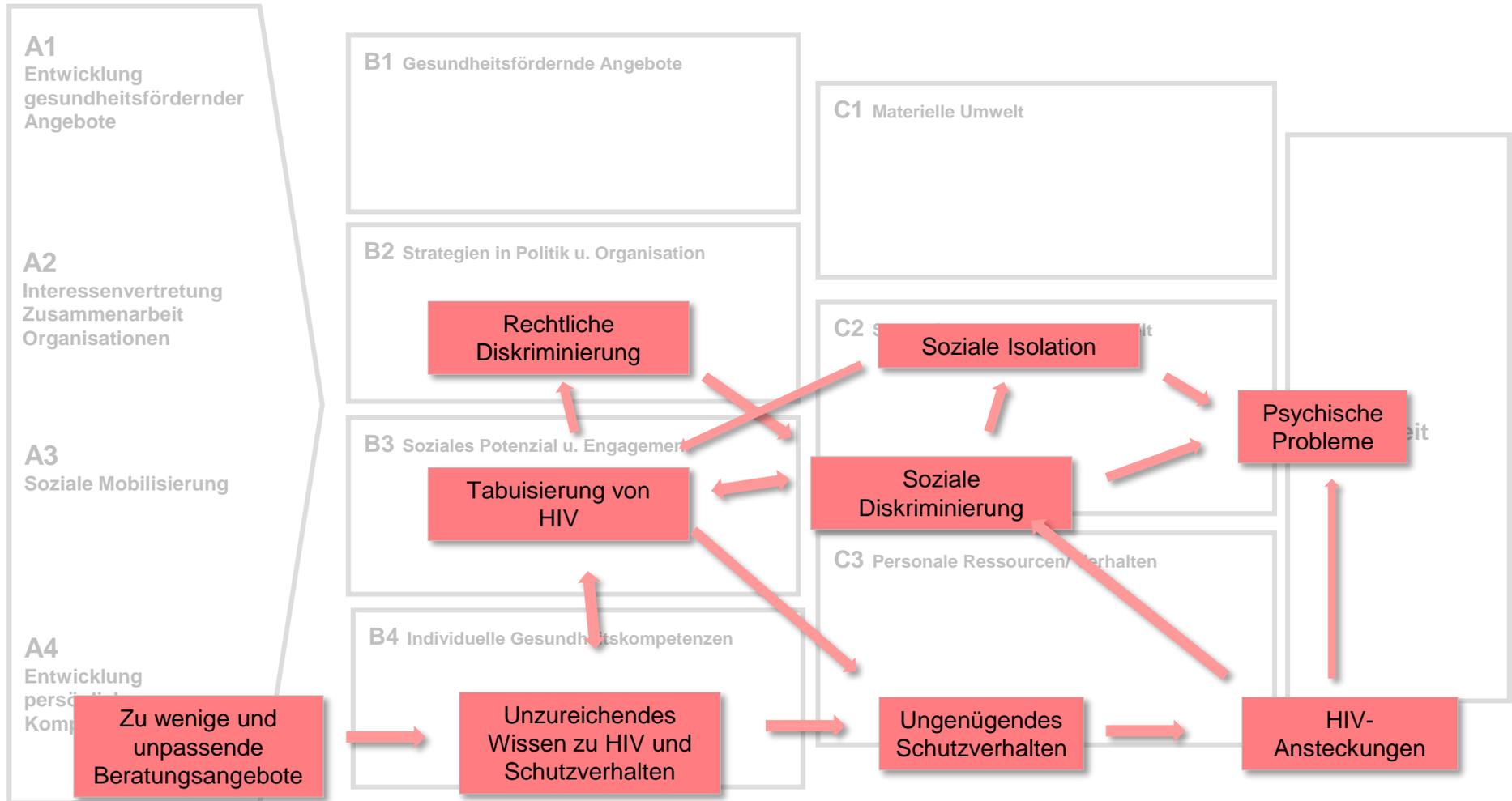
# Wirkungskette (einfaches Wirkungsmodell) auf Basis der Situationsanalyse



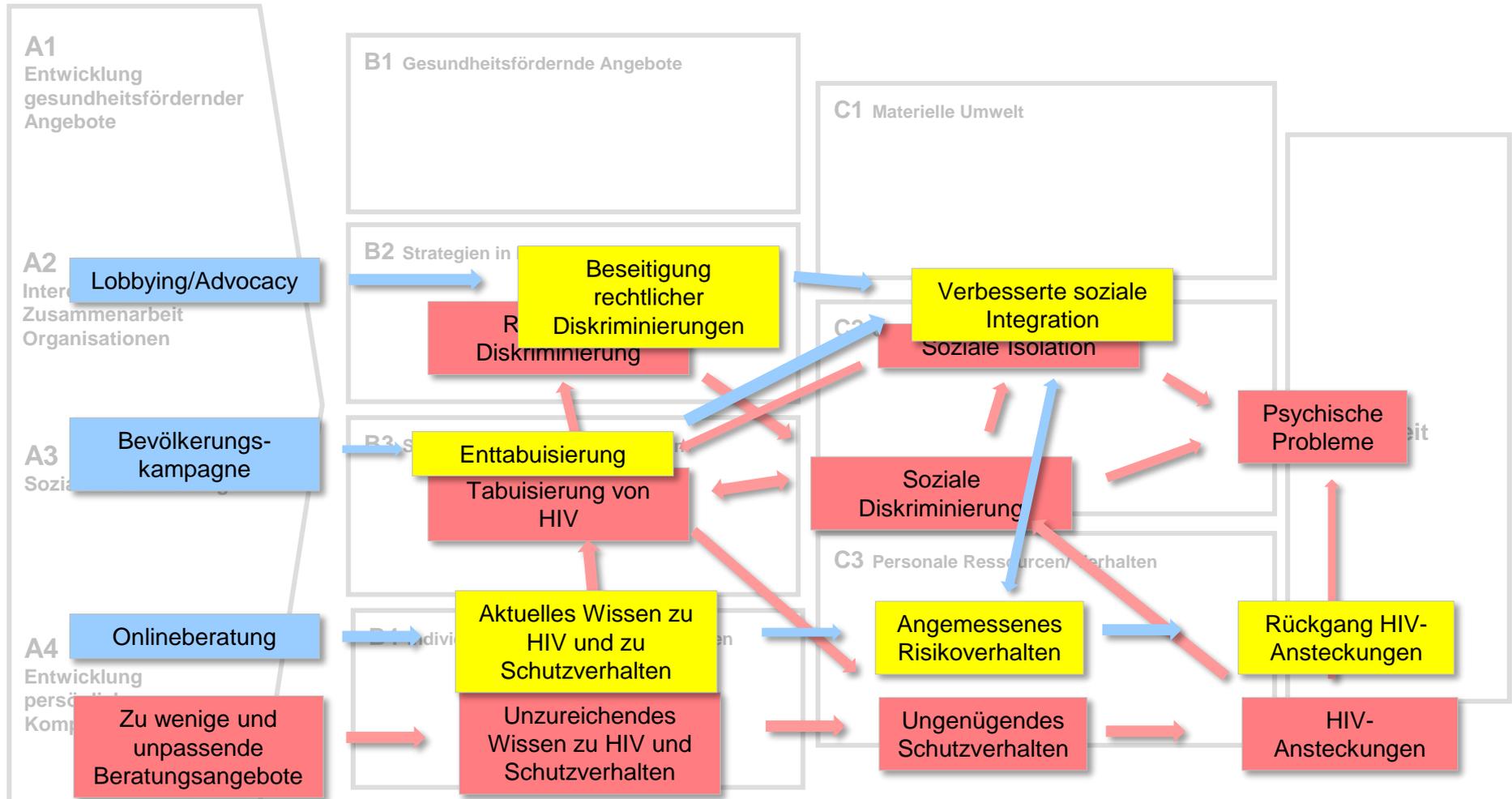
Eine **Wirkungskette** meint eine Abfolge von aufeinander bezogenen Ereignissen, von denen das jeweils vorangehende Ereignis das darauf folgende bewirkt.



## Situationsanalyse etwas komplexer (im Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz verortet)



## Bestimmung von Zielen und Strategien

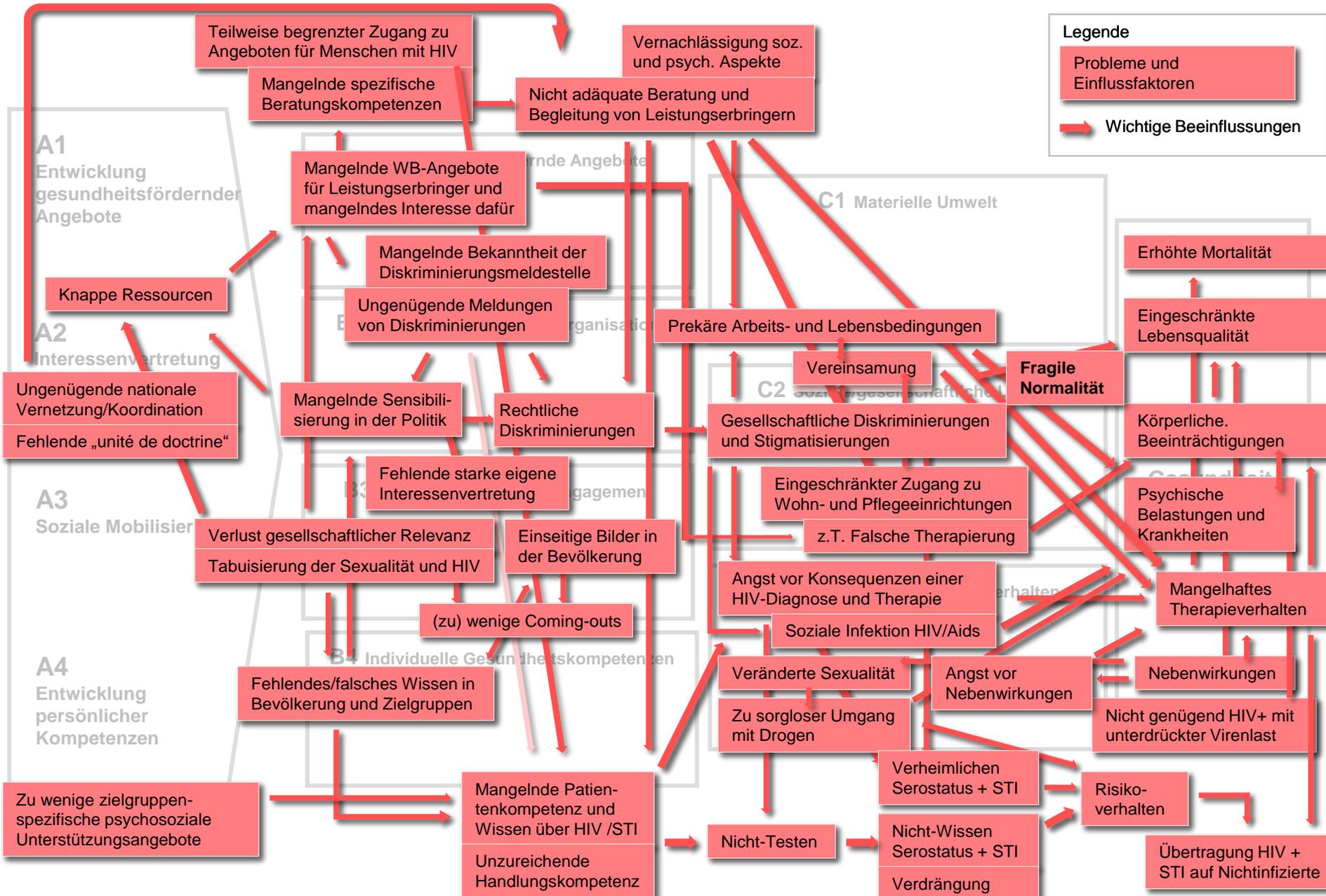


# Problemanalyse Menschen mit HIV

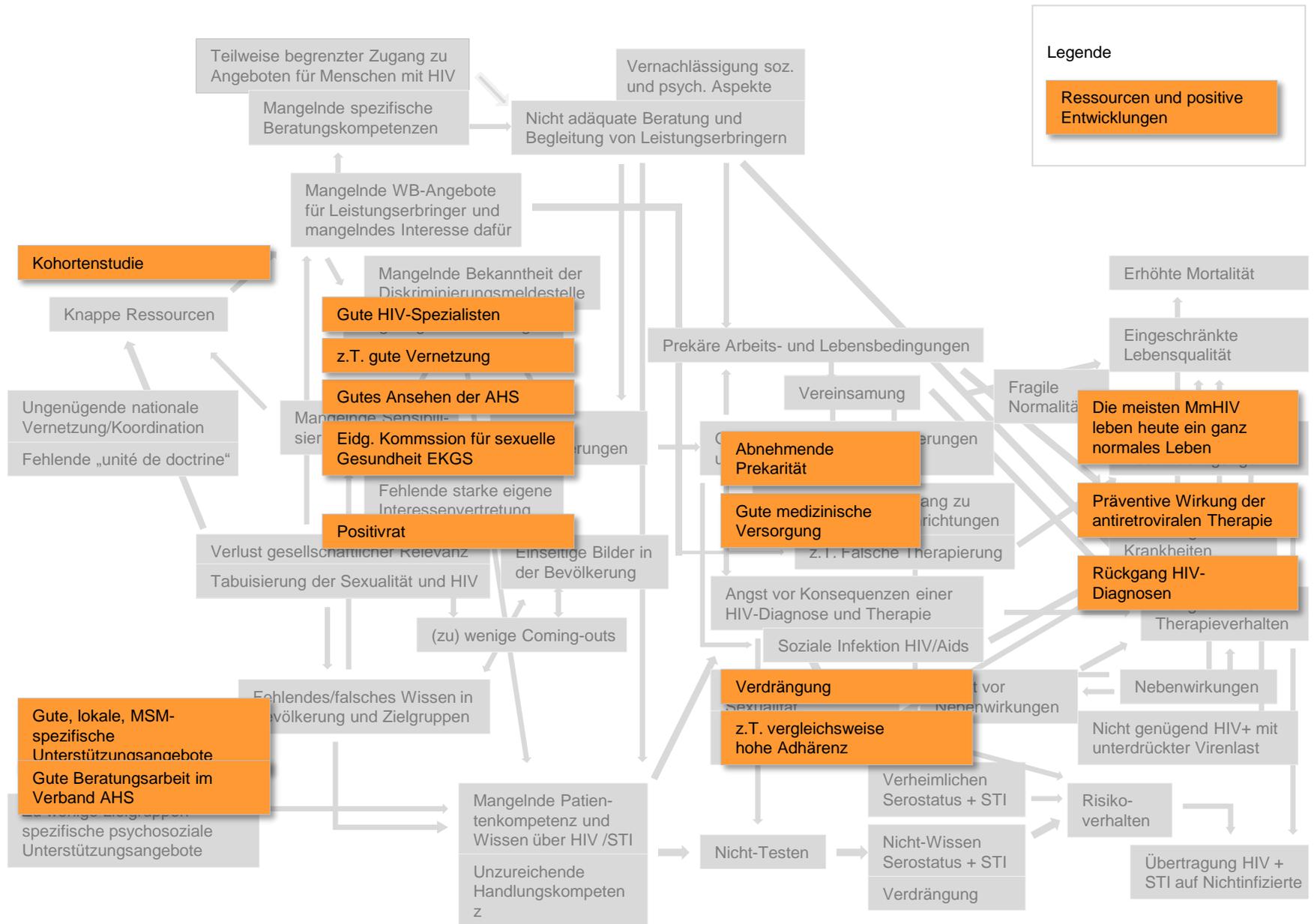
**Legende**

Probleme und Einflussfaktoren

➔ Wichtige Beeinflussungen



# Ressourcen/positive Entwicklungen



# Wirkungsmodell für ein Programm Menschen mit HIV

**Qualität & Evaluation**  
Günter Ackermann

Legende

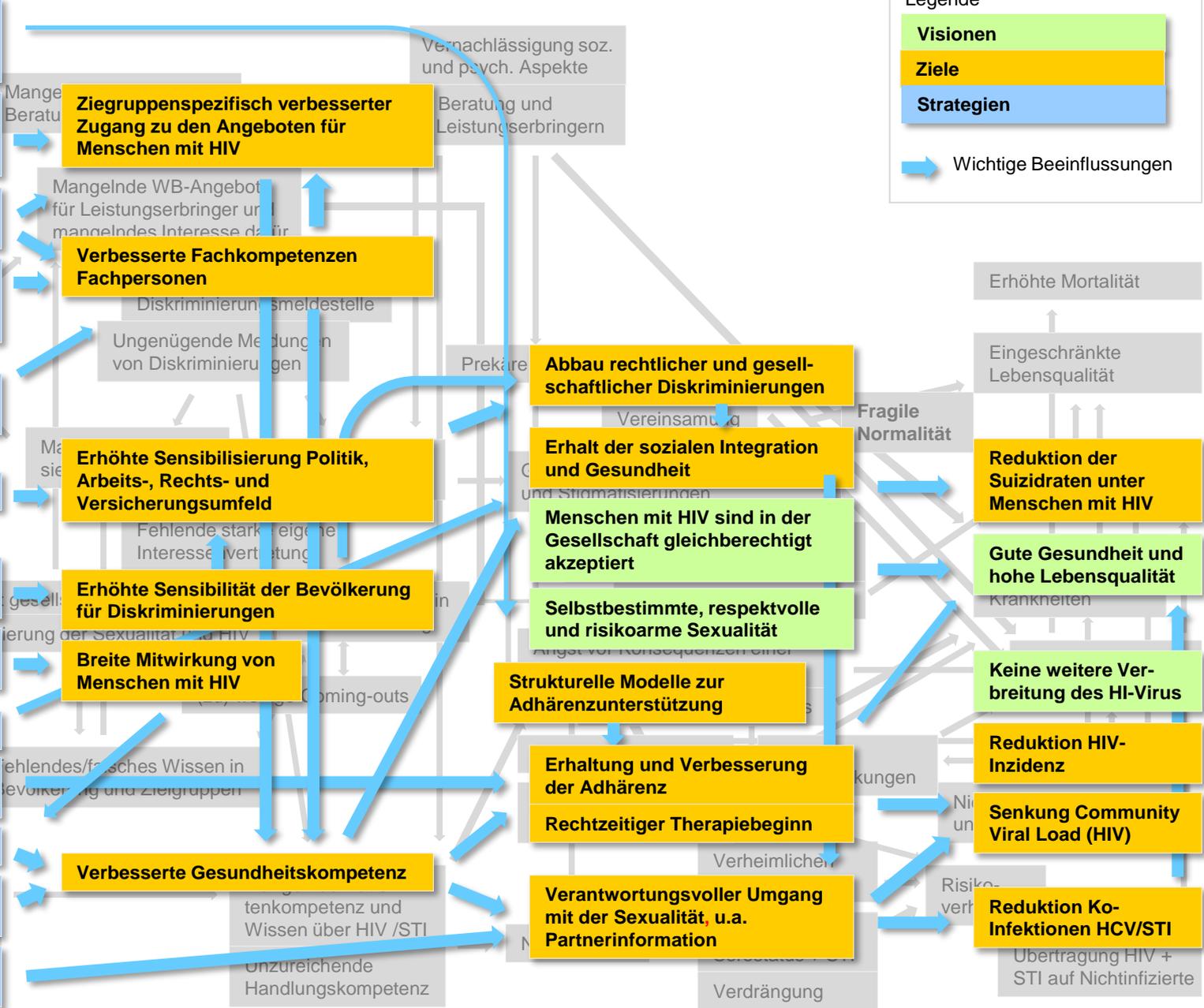
- Visionen (grün)
- Ziele (gelb)
- Strategien (blau)

➔ Wichtige Beeinflussungen

Wiss. Grundlagen, Monitoring + Evaluation

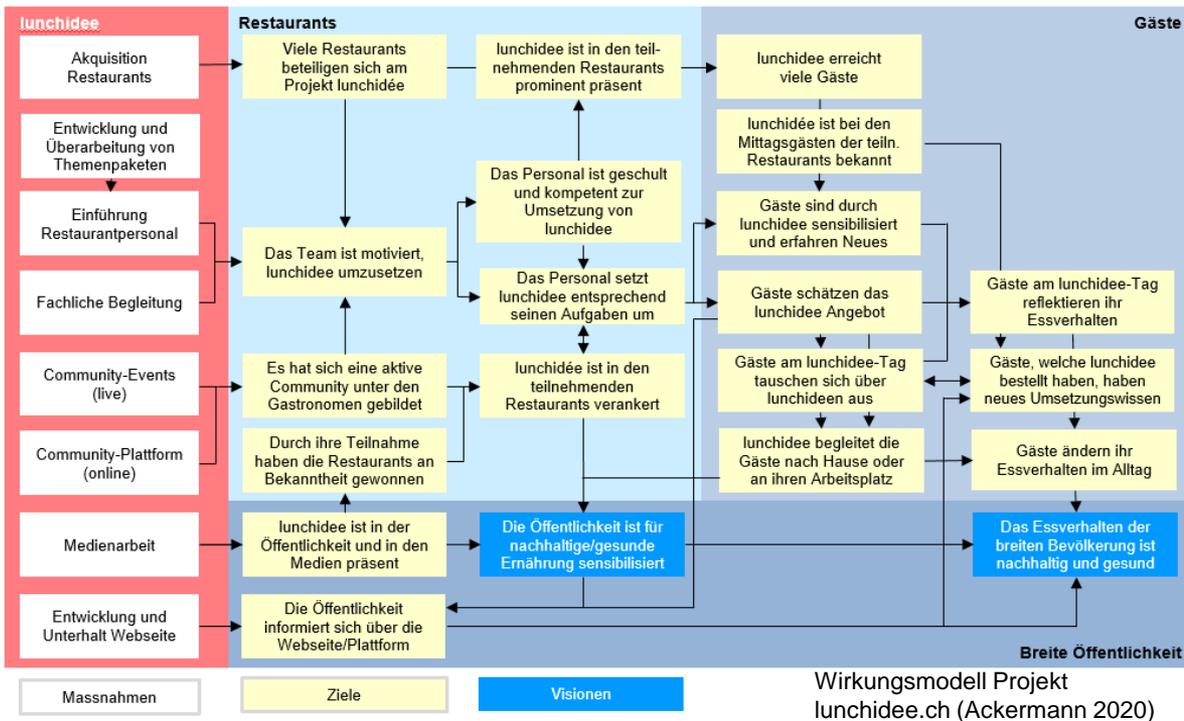
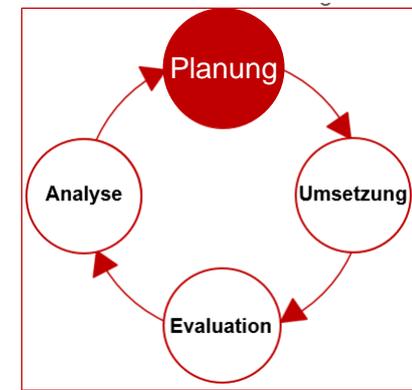
Fundraising und Vertretung finanzieller Interessen

- Entwicklung struktureller Modelle zur Adhärenzunterstützung
- Ansätze für einen verbesserten Zugang zu HIV-Angeboten
- Zielgruppenspezifische Informationsmaterialien
- Sensibilisierung und Weiterbildung Fachpersonen
- Koordination und Vernetzung
- Lobbying und Advocacy
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung Selbstorganisation
- Finanzielle Nothilfe
- Zielgruppenspezifische Adhärenzunterstützung
- Peer Education
- Beratung und Kompetenzbildung
- Unterstützung Partnerinformation



# Wirkungsorientierte Planung

Entwicklung einer Interventionslogik im Rahmen eines **Wirkungsmodells** – Wirkungsziele vor den Massnahmen



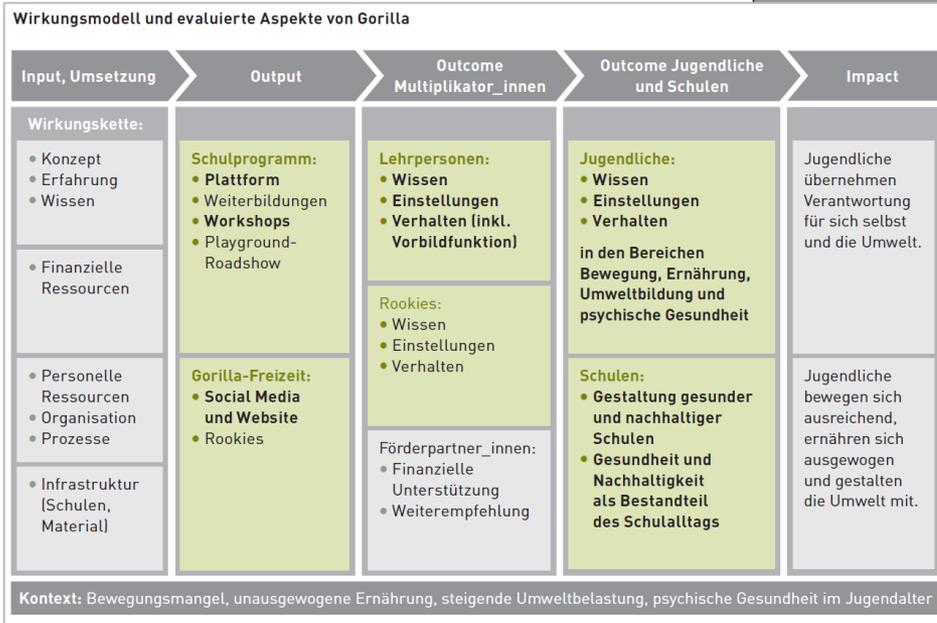
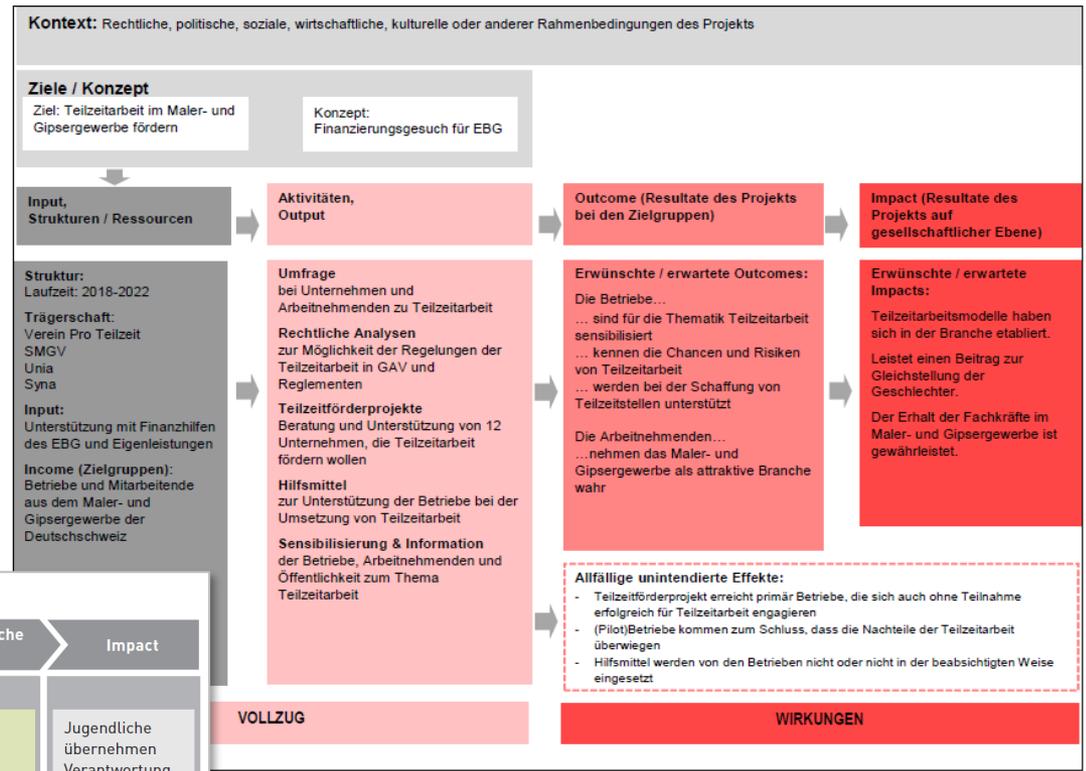
- Orientierung an der Analyse
- Evidenzbasierung
- Praxis-/ Kontextwissen

**Wirkungsmodell:** Beschreibung oder eine grafische Darstellung von Ursache-Wirkungs-zusammenhängen zu einer Intervention, insbesondere die Verbindung von Massnahmen und Zielen.

## Zu beachten

- Wirkungsmodelle differenzieren zwar Ursache-Wirkungszusammenhänge, sie bleiben aber immer eine **krasse Vereinfachung** der Komplexität sozialer Systeme.
- In Wirkungsmodellen gehen **Kontextfaktoren oft vergessen**, da sie nicht explizit in den Modellen enthalten sind.
- Wirkungsmodelle fokussieren auf beabsichtigte Wirkungen und **vernachlässigen Nebenwirkungen**.
- Wirkungsmodelle sind in Evaluationen zwar mittlerweile üblich, aber oft bilden sie **Wirkungsketten nur ungenügend oder gar nicht** ab.

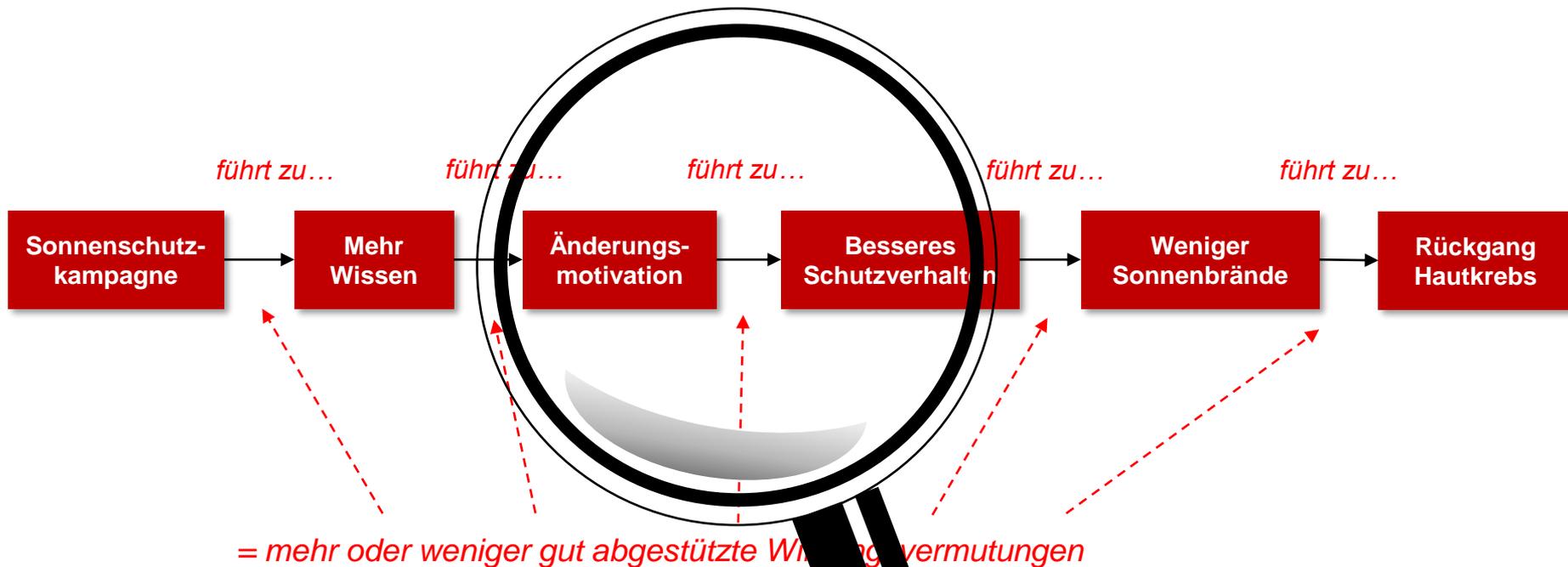
# Modelle ohne explizite Wirkungsketten



Wirkungsmodell Projekt Teilzeitbau (Bannwart et al. 2022)

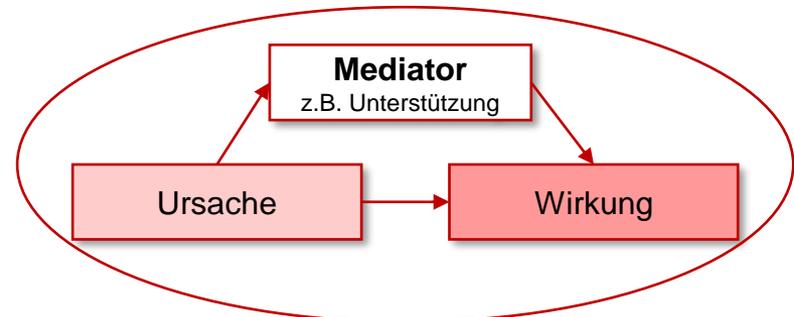
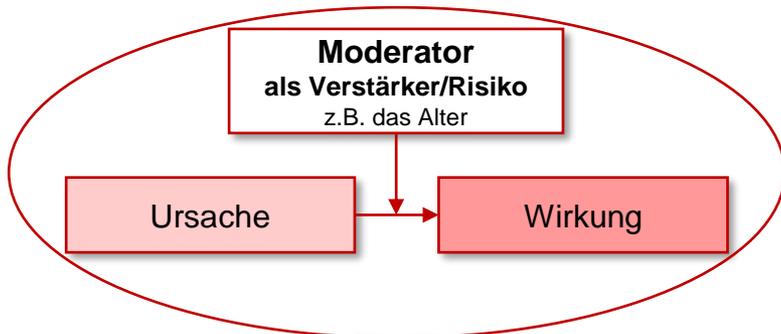
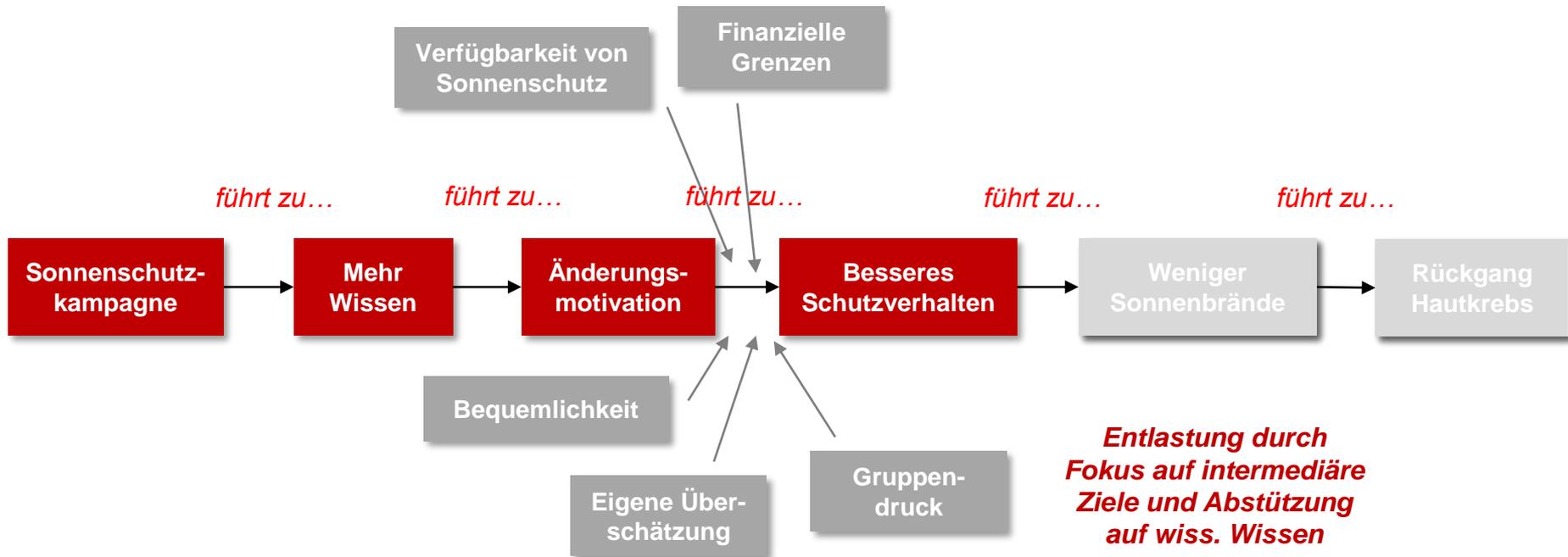
# Programmtheorie:

## Auseinandersetzung mit Wirkungszusammenhängen



Eine **Programmtheorie** (auch 'theory of change') ist eine 'Theorie' dazu, wie genau eine Intervention Wirkung entfaltet resp. Wirkung entfalten soll. Sie bündelt differenzierte Aussagen über entsprechende Ursache-Wirkungszusammenhänge.

# Auseinandersetzung mit Wirkungszusammenhängen



# Operationalisieren von Wirkungszielen

Ziele messbar/beurteilbar machen

*Zentrale Frage: Woran wird man erkennen können, ob das Ziel erreicht ist?*

**Projektziel**

**Indikatoren (und Sollwerte)**

## **Erhöhte Sensibilisierung der Eltern**

Eltern sind für die Bedeutung von Bewegung für die psychische Gesundheit und die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen sensibilisiert

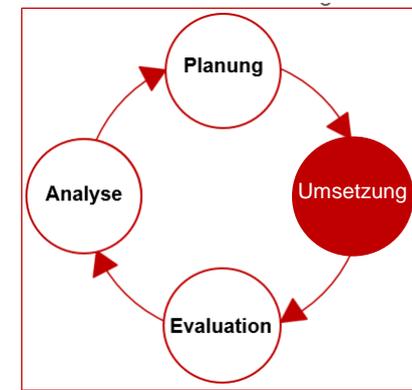
Eltern melden ihre Kinder für die neuen Bewegungsangebote an (70% der Eltern)

Eltern fördern die Bewegung ihrer Kinder mit eigenen Aktivitäten (80% der Eltern aktivieren ihre Kinder mind. 2 mal wöchentlich à 1 Stunde)

Es gibt weniger Reklamationen von Eltern, wenn Bewegungsaktivitäten bei Schlechtwetter angesetzt sind (-50%)

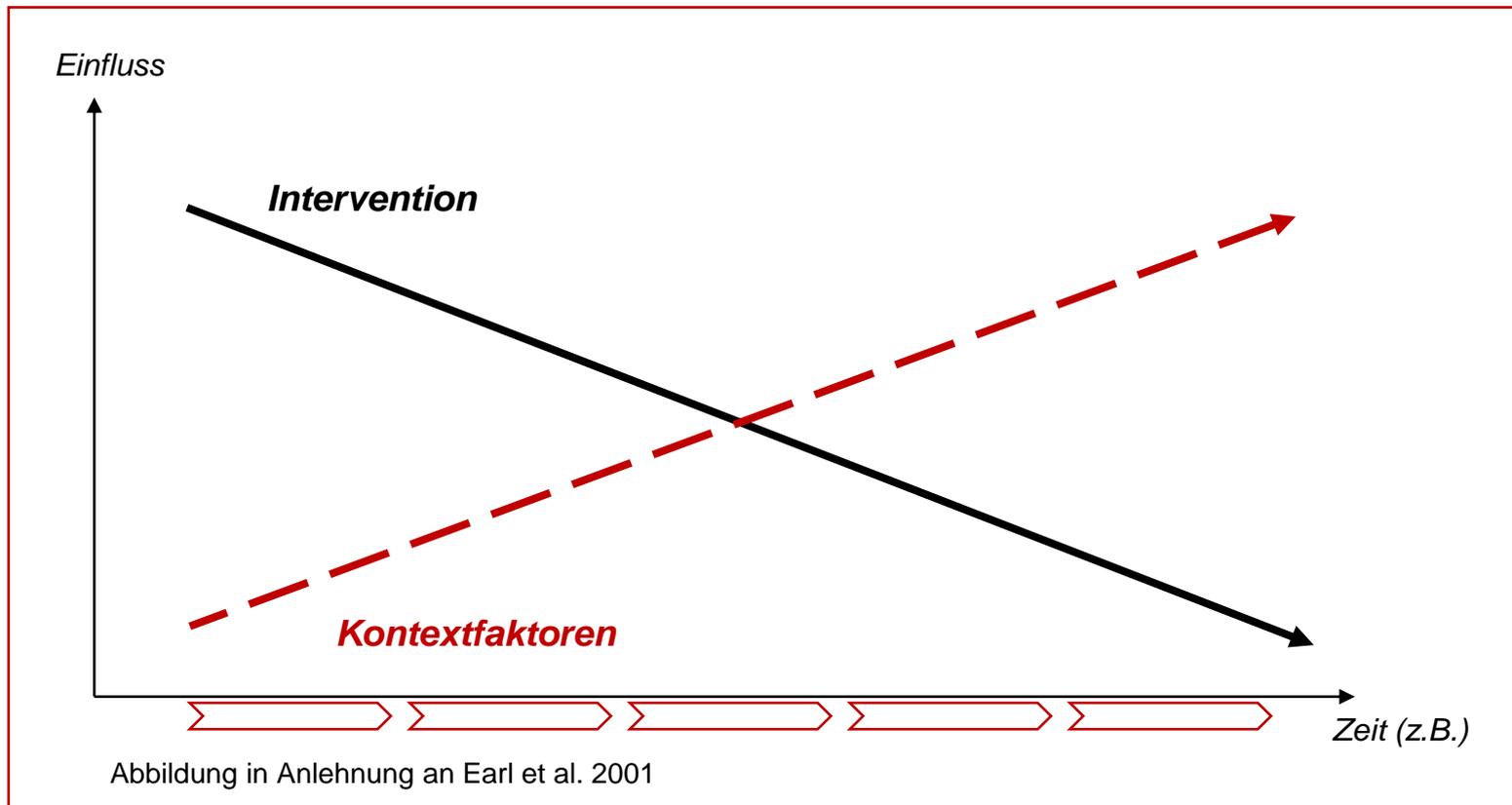
...

# Wirkungsorientierte Umsetzung



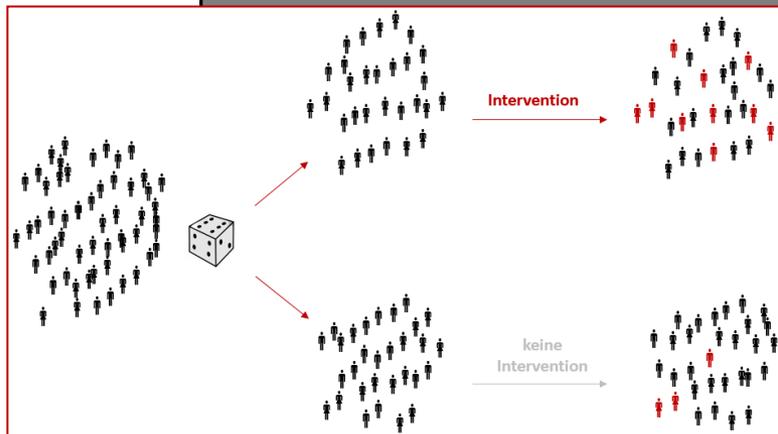
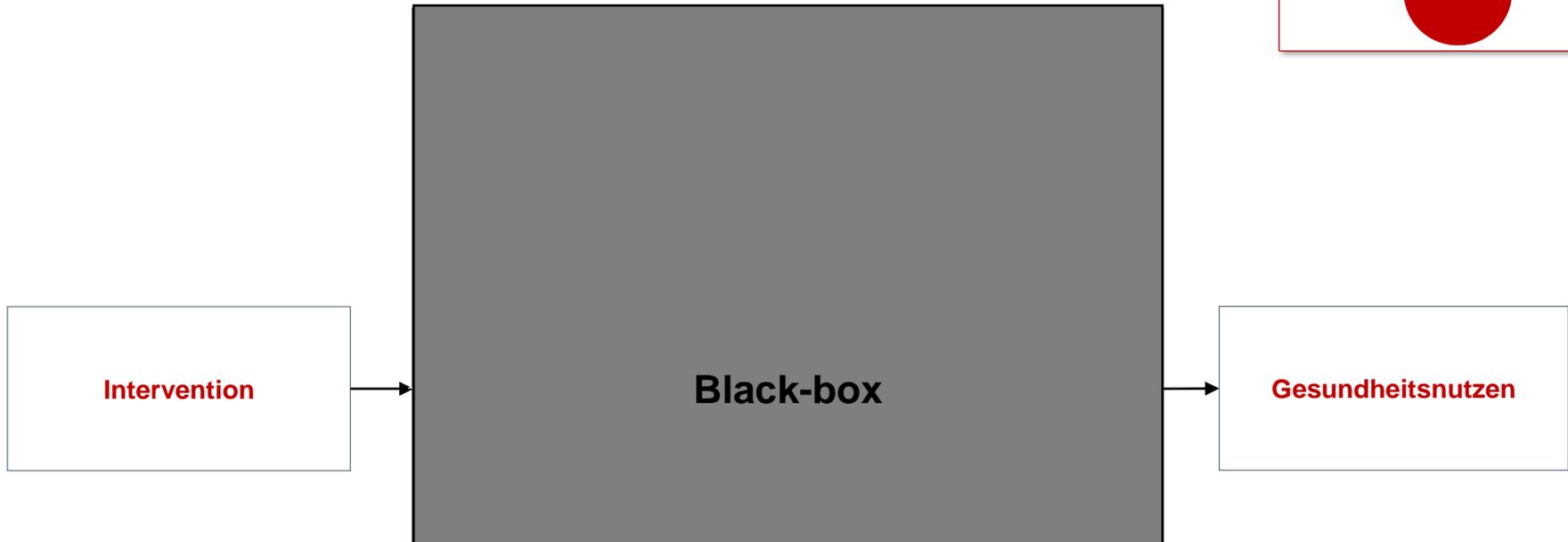
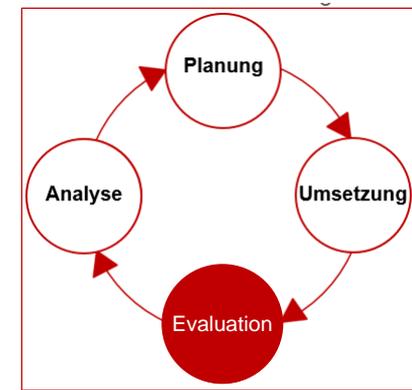
- Regelmässige, differenzierte Reflexion der Wirkungsmechanismen
- Monitoring wirkungsrelevanter Indikatoren
- Sammlung von Hinweisen auf Wirkungen und Wirkungsmechanismen

# Schwindender Einfluss der Intervention mit zunehmender zeitlicher und räumlicher Distanz



Je weiter rechts, desto wichtiger wird die Beachtung von externen Faktoren, von Alternativerklärungen für beobachtete Veränderungen!

# Wirkungsorientierte Evaluation: Black-Box Evaluationen



**RCT's als Gold-Standard der Wirkungsforschung (insb. EBM)**

- Grosse Stichprobe
- Randomisierung
- Verblindung

# Grenzen von randomisierten kontrollierten Studien mit Blick auf Gesundheitsförderung / Prävention

## Machbarkeit

- Settings statt Individuen
- Erforderliche **Stichprobengrösse** schwer erreichbar (bei Cluster-RCT's)
- **Randomisierung** oft nicht möglich
- **Blindung** schwer vorstellbar
- Langfristige Wirkungshorizonte

## Methodik

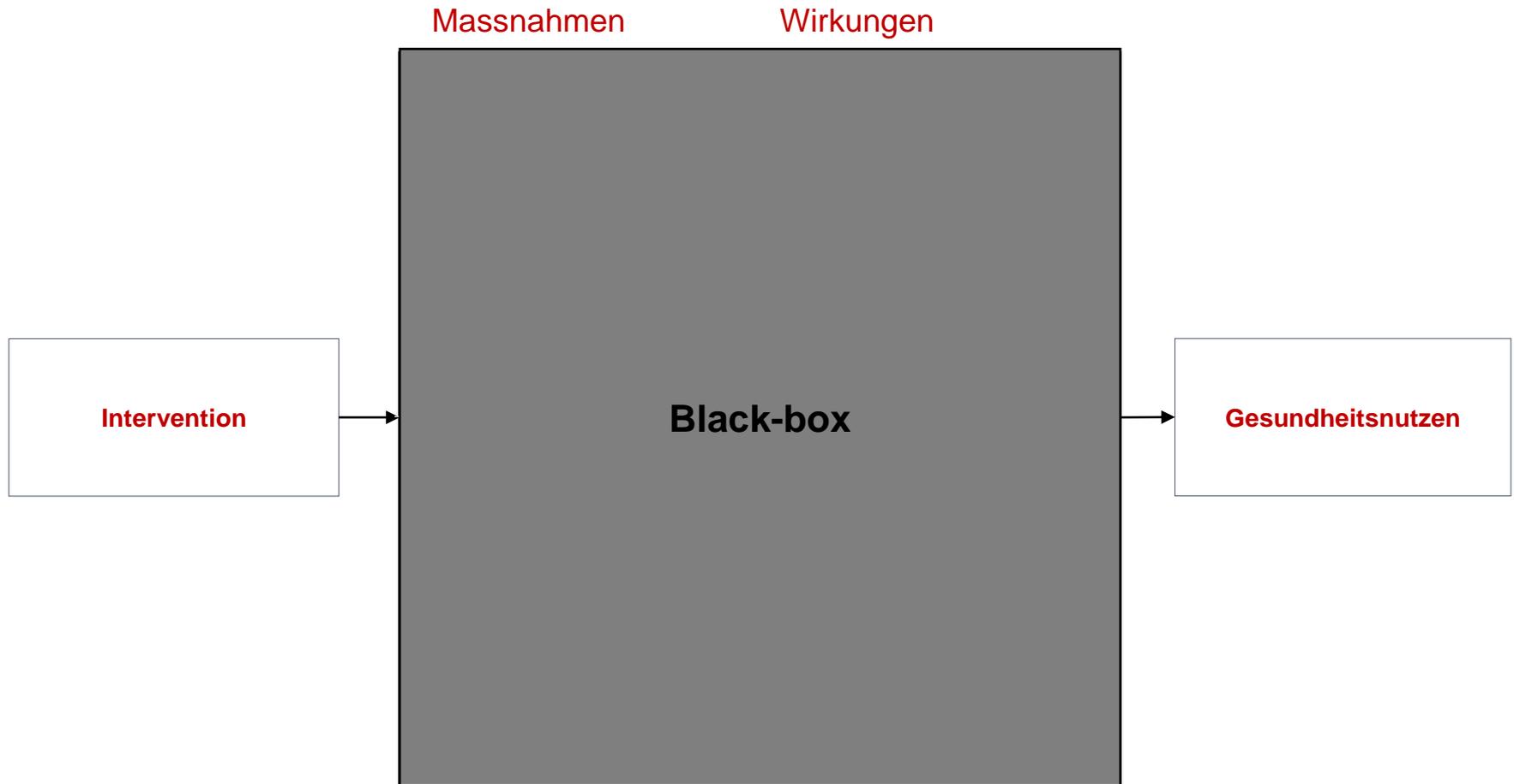
- Unterschiedliche Interventionen – **was wirkt?**
- Interventionen bleiben nicht stabil
- **Kontextfaktoren** sind entscheidend und sollen nicht wegrandomisiert werden
- Je kontrollierter, desto weniger der Praxis angemessen (tiefe externe Validität)

## Erkenntnisgrenzen von RCT's

- Kaum Erkenntnisse über Wirkungszusammenhänge, Nebenwirkungen und über den Einfluss von externen Faktoren
- **Begrenzte Nützlichkeit** für die Praxis, Risiko für Fehlinterpretationen
- Wirkung entsteht durch das Zusammenspiel vielfältiger Interventionen

# Wirkungsorientierte Evaluation

## Theoriebasierte Evaluation



# Verschiebung der Fragestellung

*nicht:*

*sondern:*

***Wirkt ein  
Projekt?***



***wie wirkt das Projekt?  
für wen?  
unter welchen Bedingungen?  
in welchem Umfang?***

***...***

-> ***realist evaluation***

Pawson & Tilley 1997

# Wirkungsmodelle als gute Grundlage für Monitoring und Evaluation

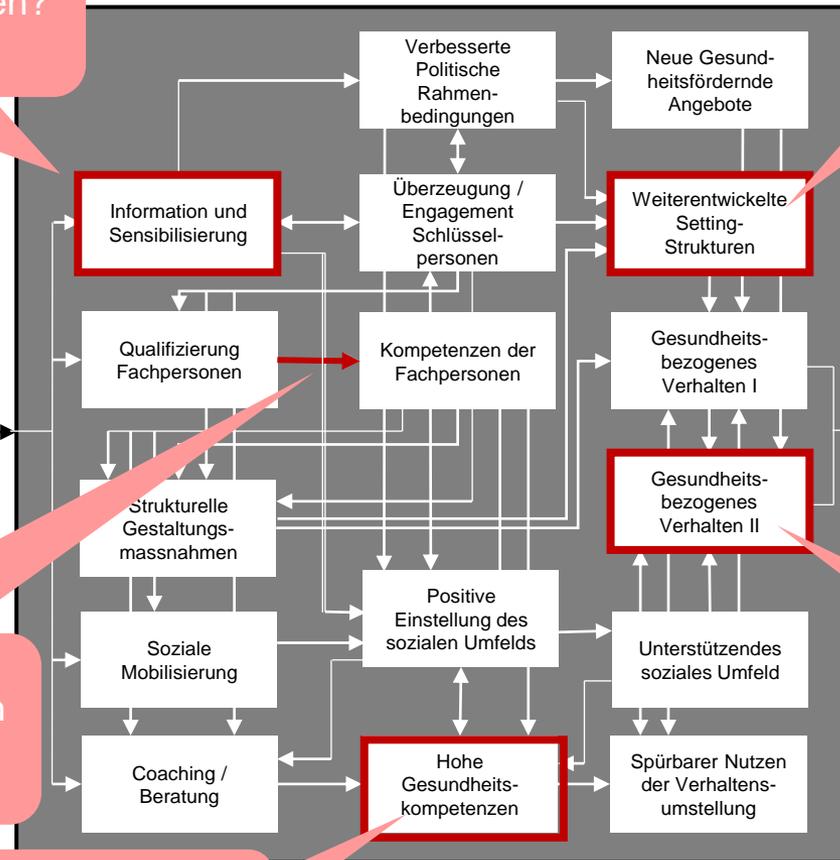
Konnten die Massnahmen wie geplant durchgeführt werden?  
In welcher **Qualität**?

Massnahmen

Wirkungen

Inwiefern haben sich die Settingstrukturen weiterentwickelt?

**Intervention**



**Intervention**

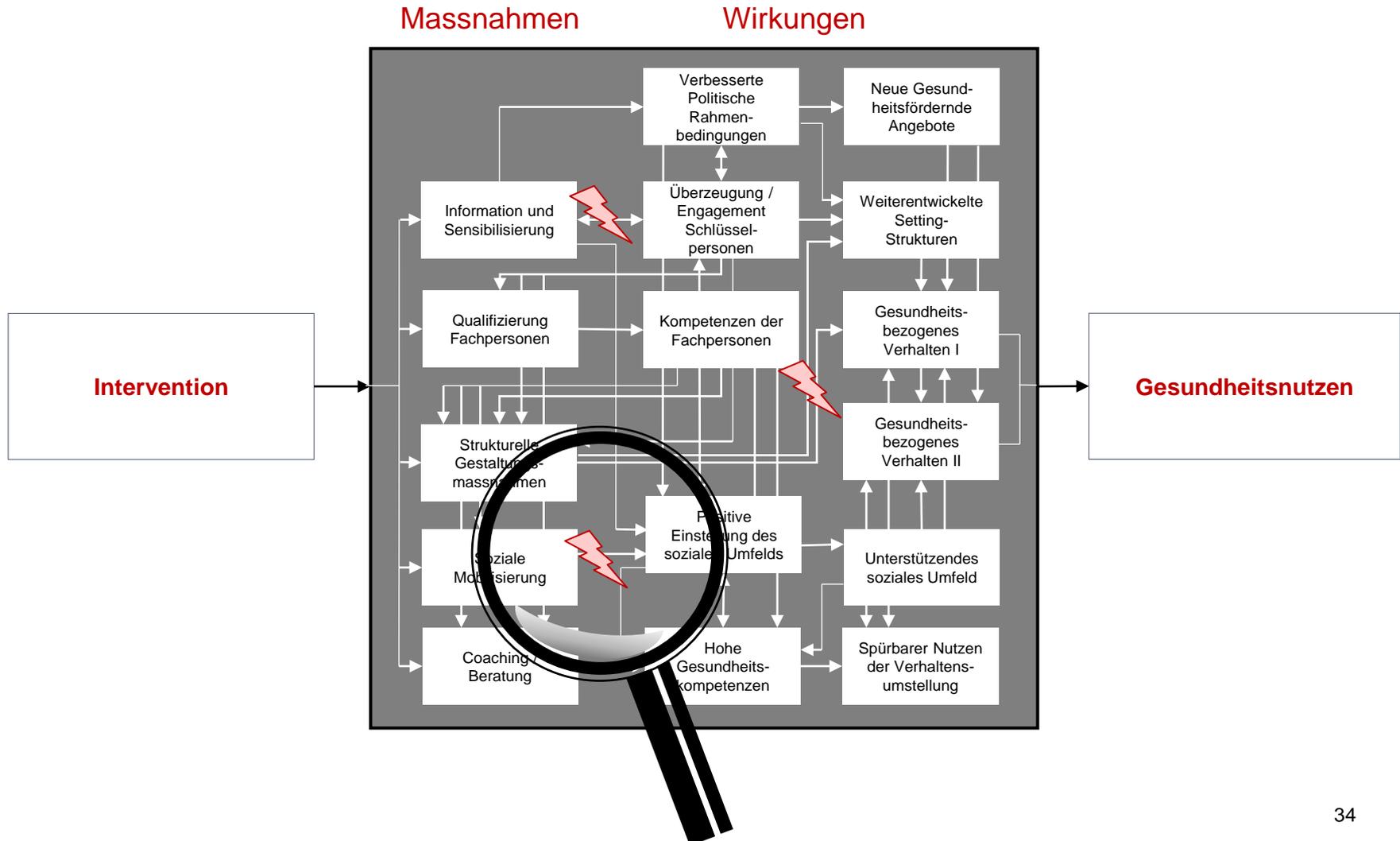
Inwiefern haben die Weiterbildungen tatsächlich zu verbesserten Kompetenzen geführt?

Inwiefern konnten Gesundheitskompetenzen verbessert werden?

**Gesundheitsnutzen**

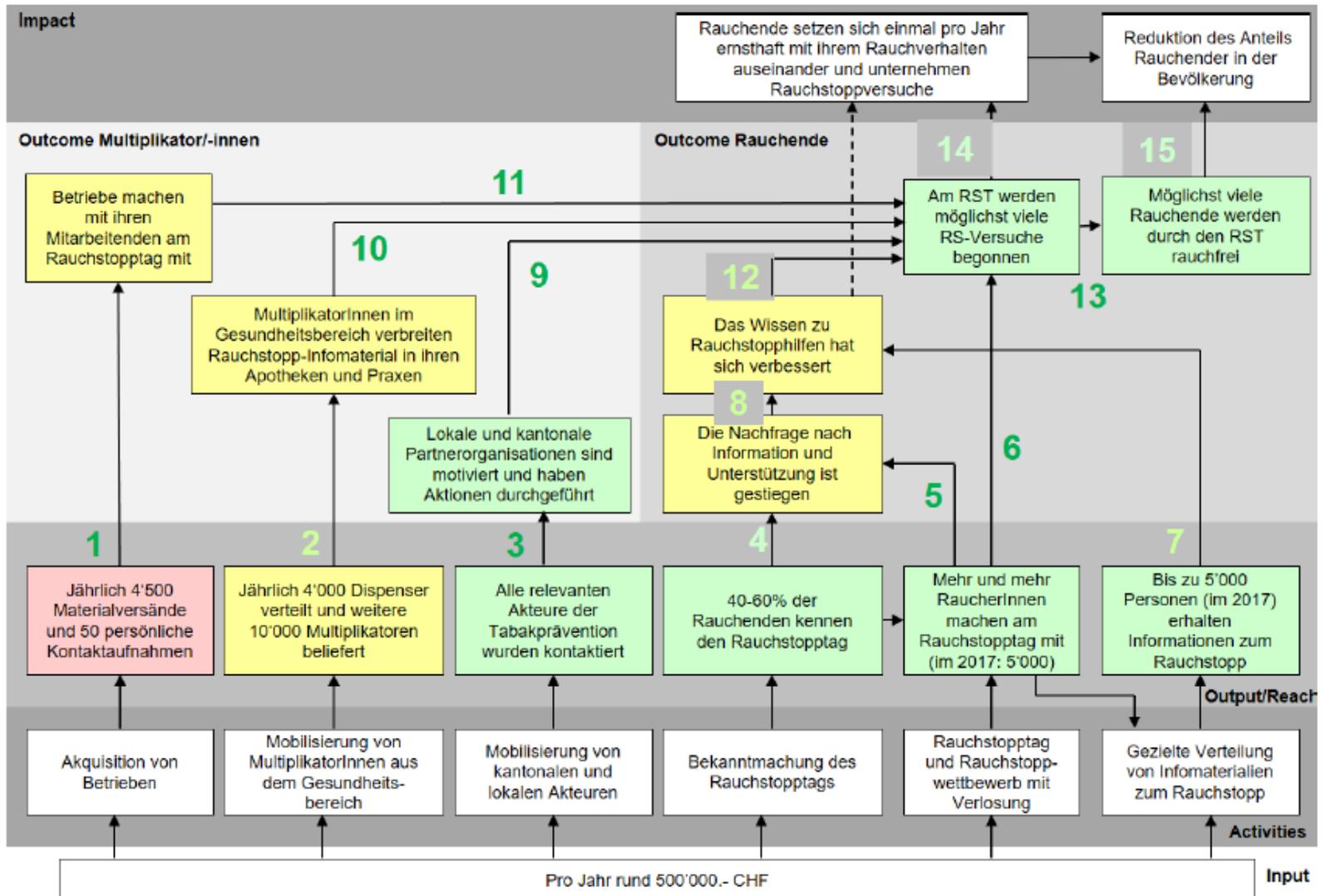
Inwiefern hat sich das Gesundheitsverhalten verändert?

# Unterbrechung der Wirkungsketten



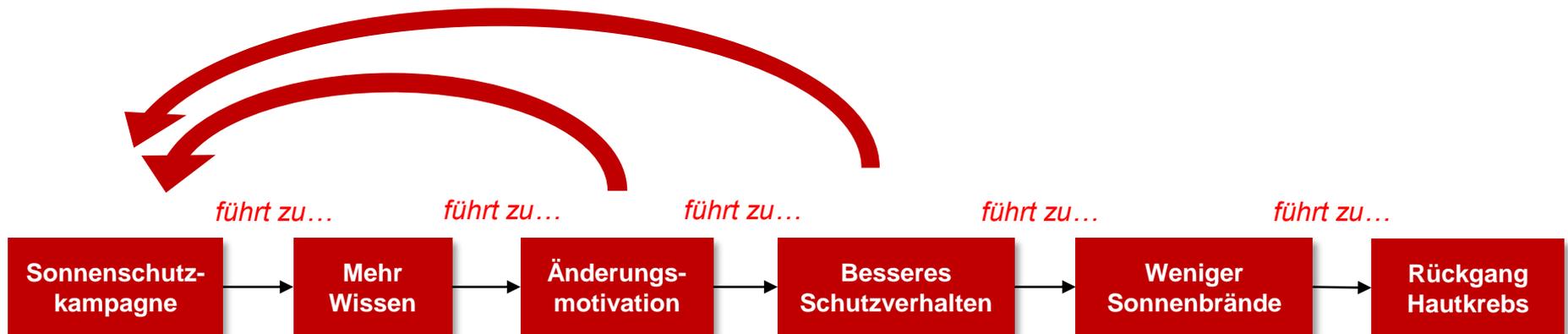
# Beurteilung der Zielerreichung und Wirkungsketten

Beispiel Evaluation Rauchstoppevent (vgl. Ackermann 2018)



# Attribution und Kontribution

Wirkung entsteht durch das **Zusammenspiel von verschiedenen internen und externen Faktoren** – es ist schwierig, den Beitrag einzelner Wirkungsketten zur gewünschten Gesamtwirkung abzuschätzen.



*Attributionsfrage: Inwiefern lässt sich eine beobachtete Veränderung wirklich auf die Intervention zurückführen?*

**Attribution:** Zuschreibung einer beobachteten Veränderung zu einem bestimmten Ereignis. Die Schwierigkeit dieser Zuschreibung wird auch als Attributionsproblem bezeichnet.

*Kontributionsfrage: Falls ja, in welchem Umfang? Welchen Beitrag leistet die Intervention an die gemessene/ beobachtete Veränderung?*

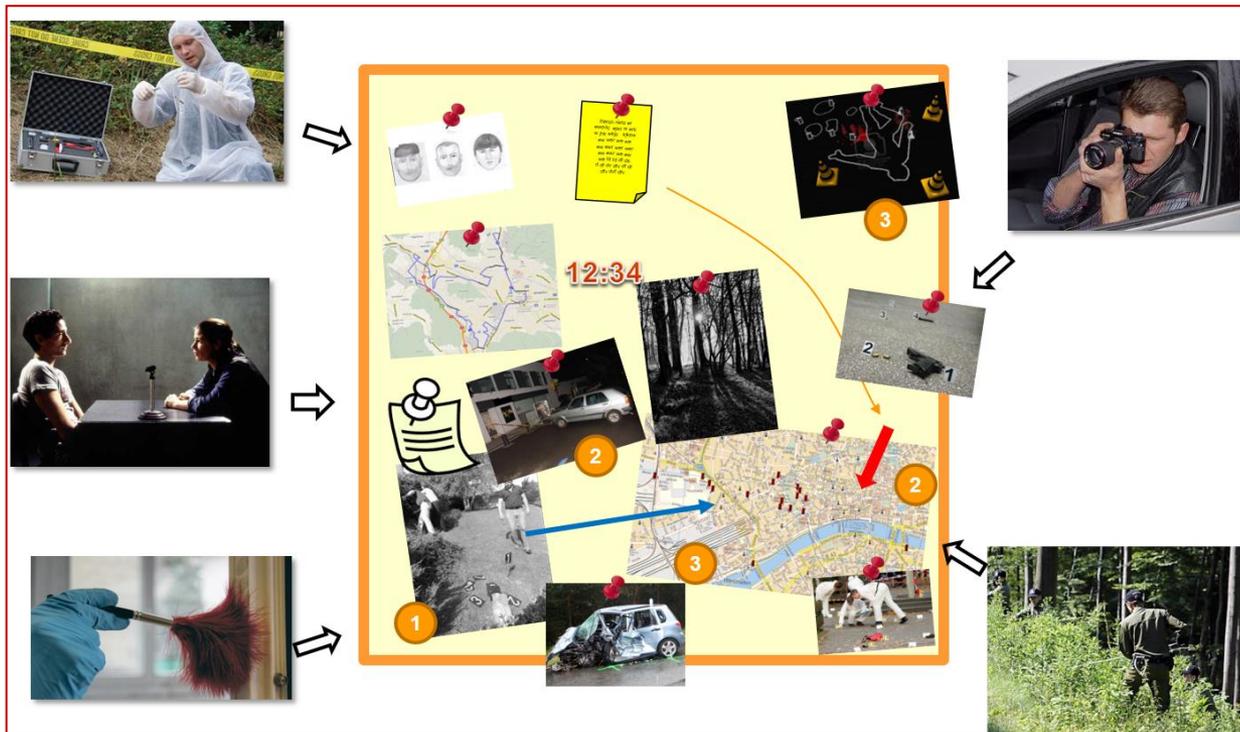
**Kontribution:** Beitrag, den eine Intervention an eine beobachtete Veränderung leistet. Die Schwierigkeit, diesen Beitrag zu ermitteln, wird auch als Kontributionsproblem bezeichnet

# Plausibilisieren von Wirkungszusammenhängen



Erkenntnisse gewinnen ...

- aus unterschiedlichen Quellen
- mithilfe unterschiedlicher Methoden
- unter Nutzung verschiedener Perspektiven



-> Um Wirkungsvermutungen fundiert beurteilen zu können –  
als Grundlage für die Legitimation und Weiterentwicklung von Interventionen

# Zusammenfassung

Wie kann Wirkungsorientierung zu mehr Wirkung führen?

1

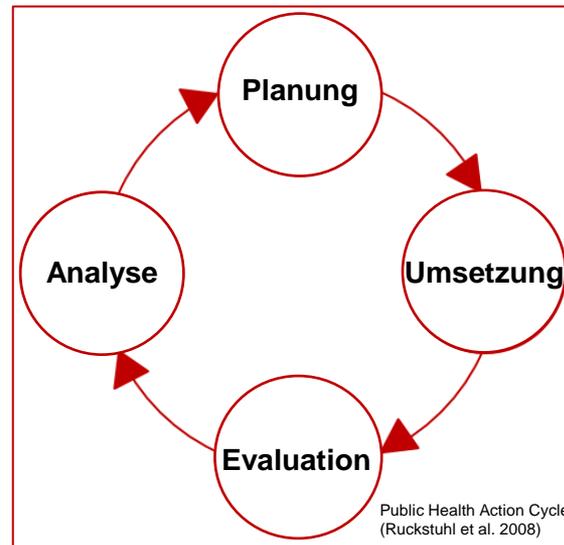
## Wirkungsorientierte Analyse

- Vertiefte Auseinandersetzung mit dem Interventionssystem mit dem Ziel: «**Verstehen**» der Funktionsweise des Systems
- Systematische **Problemanalyse** mit Blick in die Literatur und auf den relevanten Kontext

2

## Wirkungsorientierte Planung

- Wirkungslogik entwickeln: echte **Wirkungsmodelle**; auf Basis der Analyse
- **Good Practice**: Orientierung an bewährten, wirksamen Interventionen
- Gute, operationalisierte **Wirkungsziele** (mit Indikatoren)
- Kontext resp. **externe Einflussfaktoren** mitberücksichtigen



3

## Wirkungsorientierte Umsetzung / Reflexion

- **Differenzierte Auseinandersetzung** mit Wirkungsmechanismen
- **Monitoring** zentraler Wirkungsindikatoren
- **Aktualisierung** Wirkungsmodelle/ Programmtheorien

4

## Wirkungsorientierte Evaluation

- **Theoriebasierte Evaluation**, auf Basis von Wirkungsmodellen und Programmtheorien
- **Kontext- und zielgruppenspezifische Evaluation** von Wirkungszusammenhängen
- **Plausibilisierung** von Hinweisen auf Wirkungen

## Zentrale Aspekte

- Interventionen evidenzbasiert entwickeln
- Wirkungsmodelle gemeinsam erarbeiten und reflektieren (-> Partizipation)
- Wirkungsmodelle kontinuierlich weiterentwickeln
- Wirkungsfragen kontextspezifisch reflektieren, in die Tiefe gehen
- Wirkungen plausibilisieren – statt sich auf (unrealistische) Wirkungsnachweise zu versteifen
- Mut zum Verzicht – bei ausreichend plausiblen Hinweisen auf Nichtwirkung

# Besten Dank!

- Ackermann, G. (2016). Evaluation und Komplexität. Wirkungskonstruktion in der Evaluation von Gesundheitsförderung und Prävention. Dissertation. <http://edoc.unibas.ch/41047/>
- Ackermann, G. (2018). Evaluation des Nationalen Rauchstopp-Programms über den Zeitraum von Juli 2014 – Dezember 2017. Synthese von Projektstatistiken, Evaluationsergebnissen, wissenschaftlichen Studien, internationalen Leitlinien und Expertenmeinungen im Rahmen einer Kontributionsanalyse. Schlussbericht Mai 2018. [Link](#)
- Ackermann, G. (2020). Evaluation des Pilotprojekts lunchidee. Schlussbericht August 2020.
- Bannwart, L., Liechti, L., Gerber, C., Stutz, H. (2022). Evaluation des Projekts Teilzeitbau. Schlussbericht. Bern: Büro BASS.
- Baumgartner, E., Haunberger, S. (2024). Wirkungsevaluationen in der Sozialen Arbeit. Ein Orientierungsbuch für die Praxis. Bern: Haupt.
- Beywl, Wolfgang/Niestroj, Melanie (2009): Der Programmbaum. Landmarke wirkungsorientierter Evaluation. In: Beywl, Wolfgang/Niestroj, Melanie (Hrsg.): Das A-B-C der wirkungsorientierten Evaluation.
- Broesskamp, U., Ackermann, G. (2010). Best Practice. Ein normativer Handlungsrahmen für optimale Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention. Gesundheitsförderung Schweiz (Hrsg). [Link](#)
- Cloetta, B.; Spencer, B.; Spörri, A.; Ruckstuhl, B.; Broesskamp-Stone, U.; Ackermann, G. (2004). Ein Modell zur systematischen Kategorisierung der Ergebnisse von Gesundheitsförderungsprojekten. Prävention. Zeitschrift für Gesundheitsförderung. 27 (3).
- Cloetta, B.; Spencer, B.; Spörri, A.; Ruckstuhl, B.; Broesskamp-Stone, U.; Ackermann, G. (2005). Anleitung zum Ergebnismodell von Gesundheitsförderung Schweiz. Modell zur Typisierung von Ergebnissen der Gesundheitsförderung und Prävention. Gesundheitsförderung Schweiz (Hrsg). Bern. [Link](#)
- Earl, S., Carden, F., & Smutylo, T. (2001). Outcome mapping. Building learning and reflection into development programs: International development research centre.
- Guggenbühl, L. (2017): Wirkungen der Gesundheitsförderung nachweisen und optimieren. Einblicke in die Arbeitsweise des Wirkungsmanagements von Gesundheitsförderung Schweiz sowie in die Ergebnisse der Gesundheitsförderungskonferenz 2017 zum Thema «Gesundheitsförderung wirkt!». Gesundheitsförderung Schweiz Arbeitspapier 42, Bern und Lausanne
- Kurz, B., Kubek, D. (2018). Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen. Phineo (Hrsg.). Edition Schweiz. [Link](#)
- Ruckstuhl, B., Somaini, B., Twisselmann, W. (2008). Förderung der Qualität in Gesundheitsprojekten. Der Public Health Action Cycle als Arbeitsinstrument. ISPM Bern (Hrsg). [Link](#)
- Stamm, H., Bürgi, R. & Lamprecht, M. (2022). Schlussbericht Evaluation des GORILLA-Programms. Schlussbericht zuhanden Gesundheitsförderung Schweiz. Zürich: Lamprecht & Stamm Sozialforschung und Beratung AG (L&S).